

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 10 (1896)

243 (16.10.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-224403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-224403)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Bringerlohn) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5155) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshauer Straße 38.
 Telefon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspaltze oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwärziger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 243.

Bant, Freitag den 16. Oktober 1896.

10. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine Uebersicht der in den deutschen Münzkabinen bis Ende September 1896 vorgenommenen Ausprägungen von Reichsmünzen, ferner statistische Uebersichten über Münzen-Verarbeitung, Inlandverkehr mit Zucker im September 1896 und über Ein- und Ausfuhr von Zucker im September 1896, sowie eine Zusammenstellung der Betriebsergebnisse der Zuckerfabriken des deutschen Reichsgebietes im September 1896 und in der Zeit vom 1. August bis 30. September 1896.

Neue Liebesgaben für die Rheinler sollen vom Reichstag verlangt werden. Am Donnerstag ist dem Bundesrath der Entwurf eines Gesetzes zugegangen zur Ergänzung der Gesetze über die Subvention der Postdammschiffverbindungen mit überseeischen Ländern. Aufsehnend handelt es sich um Erhöhung der Dampfersubventionen zur Einführung von 14tägigen Dampferfahrten an Stelle der jetzigen vierwöchentlichen nach Ostasien. Frend ein politisches Interesse in dieser Richtung liegt durchaus nicht vor, da auch zwischen den vier Wochen die Post durch andere Dampferlinien befördert wird. Es handelt sich hier einfach um die Frage, ob das Subventionswesen für Dampferlinien auf Kosten der Steuerzahler noch weiter ausgedehnt werden soll, als es schon der Fall ist.

Es dümmert doch so allmählich auch den Nationalliberalen selbst auf, daß es mit ihrer Herrlichkeit zu Ende, ihre Rolle in der Politik angepöpielt ist, wenn sie sich auch noch so stellen, als ob die jammervolle Verfassung der „Partei“ nur eine vorübergehende Erscheinung sei, die zu überwinden nicht einmal so schwierig sei. Sehr kleinlaut klingt, was die „Münd. Allgem. Ztg.“ über die Zukunft der Nationalliberalen zu sagen weiß: „Es ist verführerisch, wenn Freiheit und Demokratie einem aus geschichtlicher Nothwendigkeit der harten politischen Schaltung entbehrenden Bürgerthum im schrankenlosen Individualismus gegenüber einer ohnmächtigen Staatsgewalt das sinnliche Ideal vormalt. Es ist bequemer, dem Bauern, wie die Agrarier thun, vorzuziehen, daß seine Interessen allein anberathen vorgehen und er allein Recht habe; leider verißt man, daß seit einem Wespenschal der Sozialdemokratie dem Arbeiter dasselbe gesagt hat. Wir halten es für ein großes Verdienst der nationalliberalen Mittelpartei, daß sie nicht nur äußerlich den Schein verriechen, sondern daß sie auch innerlich der Verdichtung widerstanden hat, sich zu einer Verdichtung solcher Wünsche herabzulassen, die man in frankreich Bourgeois-Interessen nennt. Es mag sein, daß eine derartige Haltung für die nächsten Jahre einige Entlohnung in Hinsicht auf Wahl-erfolge in sich schließt, allein auf den Raub der Selbstsucht werden Tage der Ernüchterung folgen, die Zukunft gehört einer Partei, die auch in wirtschaftlichen Fragen die ethische Seite der Nationalökonomie nicht übersehen; der Reichthum ist nicht von Brod allein. Wollte man dies Resignation nennen, so müßten wir darauf bestehen, daß es eine freudige und eine zukunftssichere Resignation ist. Jedenfalls gewährt sie das Recht, der Wahrheit dadurch Ehre zu geben, daß die Partei die Verantwortlichkeit für jene Segnungen ablehnt, mit welchen das Zentrum in abwechselndem Bündniß mit dem extrem Konfessionellen und der fortschrittlichen Demokratie das deutsche Volk zu erretzen gedenkt. Wir möchten jene Abkündigung, sondern eine in den Dingen selbst gerechtfertigte Wahrheitsbehauptung darin finden, wenn die national-liberale Partei nach den Erfahrungen mit dem Umfassungszug zur Zeit auf allzu weit getriebene Initiative verzichtet. Eine solche scheint uns immer nur dann erpöpielt, wenn man ihre Folgen in der Hand behält. Ist das nicht der Fall, so giebt man sich den Schein einer politischen Bedeutung, die man nicht oder nicht mehr hat, und welche umsonst zurückgeben muß, je gewisser die Verantwortlichkeit auch für solche Dinge der Partei aufgebürdet wird, die sie zwar nicht gemollt, aber durch eine unzeitige Initiative möglich gemacht hat.“ — Entlohnung

in Hinsicht auf Wohlerfolge, „freudige und zukunftssichere Resignation“ und der „Schein einer politischen Bedeutung, die man nicht oder nicht mehr hat“, sind Anzeichen erwachender Selbstkenntniß. Daß dabei gleichwohl die Freude nicht fehlt, ist bei den Nationalliberalen selbstverständlich. Aber aber wird heute nicht darüber lachen, wenn Nationalliberalen erklären, sie seien nicht Vertreter von Bourgeois-Interessen! Es heißt wirklich der Menschheit viel zumuthen, wenn man ihr den Glauben beibringen will.

Die Reichstagswahl im 17. württembergischen Wahlkreis (Königsberg-Zettlingen) wird am 17. November stattfinden.

Agrarier, Antisemiten und Nationalliberale werden im Kreise des Handels und in trauten Bunde für die agrarische Kandidatur in die Schranken treten. Triumphierend medelt die „Kreuztg.“, daß nach der Erklärung des Jageleibstellers Vöhrich in einer Rathenower Berammlung die nationalliberalen Vertrauensmänner Auftrufe zu Gunsten des Agrariers v. Vöhrich veröffentlicht werden. Das ist die Antwort auf die Lokatur der „Nationaltg.“, für den freisinnigen Kandidaten sich zu entscheiden. Wir haben vorausgesetzt, daß es so kommen würde. Und das war nicht schwer; die Nationalliberalen sind so sehr von den agrarischen Banden umfickt, daß sie nicht mehr davon Loskommen werden. Es ist aus, völlig aus mit ihrer Selbstsinnigkeit. — Natürlich meint Herr Eugen Richter in seiner „Frei. Ztg.“ darob bittere Thranen, beruht doch auf der Unterstützung der Nationalliberalen seine einzige Hoffnung im Kreise des Wohlstandes. Die „Kreuztg.“ aber schöpft daraus Siegeshoffnungen für den Mann ihres Herzens. Offenlich machen unsere Genossen auch dem künig ein Ende.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei wählte den engeren und weiteren Ausschuß und bestimmte Mannheim zum Ort der nächstjährigen Berammlung. Konrad Haupmann referirte über den Reichstag, Sonnabend über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, Laubde-Münden über die Parteiliteratur und Organisation. Eine von Friedrich Haupmann eingebrachte Resolution betrefß der Militärgerichtsbarkeit wurde einstimmig angenommen. In einer am 9. d. M. abgehaltenen Volksversammlung, die von 400 Personen besucht war, sprach Oberfrankfurt über die Agrarfrage und Minister-Oeffnung getheilt das nationalliberale Parteiprogramm.

Wenn Zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe. Dieser neue Grundbiss moderner Rechtsprechung scheint eine neue Verhängung erfahren zu sollen. Sächsische Blätter melden: Herr Behel hat vor einiger Zeit der Staatsanwaltschaft angezeigt, daß der Bund der Landwirthe ebenso organisiert sei, wie es die Sozialdemokratie vor der Aufkündigung ihrer Organisation war. Dazu wird geschrieben, daß thatsächlich bereits Vereinigungen von Vorstandsmitgliedern des Bundes festgestellt haben; jedoch habe sich die Organisation des Bundes als übereinstimmend mit dem Vereinsgesetz erwiesen. Sofern sich diese Meldung bekräftigt, darf man darauf gespannt sein, wie die Staatsanwaltschaft es begründen wird, daß der Bund der Landwirthe nicht gegen den § 8 des Vereinsgesetzes verstoßen hat. Den Genossen Behel und Schoenlant — Vertreter hat ipse die sächsischen Agrarier demüthigt — ist übrigens eine Willkür über die Erfolge ihrer Anzeigen bisher nicht geworden.

Herrn Söders Ehre ist wieder repariert. Bonaire fünfzehn Karl hat es dem Rechtsanwaltschaft Weidem in Tüßit gefolgt, daß er den Erbpächter einen dummen Ehrenmann und Ritter von der traurigen Gestalt genannt habe. Der Vertheibiger des Beklagten hat übrigens den Wahrheitsbeweis an, den das Gericht aber ablehnte. Das hätte ja können heiter werden!

In Sachen Scherlemer hat das Landgericht Dresden einen Nachtragsbescheid gefaßt, nach dem der freierliche Lumpenaus in eine Freirenannt unterzuzugrenzen ist. Auf Antrag seiner Angehörigen ist auch ein Entmündigungsverfahren gegen ihn ein-

geleitet. Der Befürchtung, daß der Edele nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft seine Lumpereien wieder aufnehmen werde, ist damit wenigstens vorläufig der Boden entzogen.

Eine Klage des Bäckermeisters Pehold aus Lobtau gegen den Redakteur der „Baderzeitung“, Paerich, kam am Sonnabend vor dem Schöffengericht in Berlin zur Verhandlung. Unser Genosse Pehold gehörte bekanntlich zu denjenigen Bäckermeistern, die seiner Zeit von der Arbeiterschuttkommission vernommen wurden. Er hatte angegeben, daß er mit einer neunhändigen Arbeitzeit einen Betrieb eingerichtet habe, bei dem er im Stande sei, allen Bedürfnissen seiner Kundschaft gerecht zu werden und noch in die Lage gekommen sei, die Sonntagsarbeit abzuschaffen. Ueber diesen „sozialdemokratischen Mutterbäckermeister“ brachte das Innungsorgan in seiner Nr. 9 einen Artikel, in welchem mitgetheilt wurde, daß dieses Kunststück Peholds dadurch seine Erklärung finde, daß er mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast verduftet sei, nachdem er noch so unhöflich gewesen, seine „Genossen“ hineinzulegen. Wegen dieses völlig erlogenen Artikels hat Pehold den Klageweg beschritten und unter Beweis gestellt, daß ihm durch den Artikel großer Schaden zugefügt worden sei, da er infolge dessen nur mit Schwierigkeiten und unter erhöhtem Preise von den Wehlhändlern in Dresden sein Wehl habe beziehen können. Er verlangt daher nicht nur eine Verurteilung des Angeklagten, sondern auch eine Buße von 3000 Mk. In einem anderen Prozesse war zur Sprache gekommen, daß der Artikel von dem Obermeister Benuard auf Grund brieflicher Mittheilung aus Dresden verfaßt worden ist. Nach sehr langen Vergleichsverhandlungen kam zwischen den Parteien ein Vergleich zu Stande, wonach der Angeklagte den Namen des Dresdner Briefschreibers nennt, eine zurückerstehende öffentliche Erklärung erläßt, sämtliche Kosten übernimmt und an den Kläger eine Buße von 1000 Mk. zahlt.

Der Redaktion des konfiszirten Anarchisten-Blattes „Armer Konrad“ ist der Amtsgerichtsbeschluß zugegangen. Es ist daraus ersichtlich, daß das Blatt thatsächlich wegen einer Kritik über den Schwammmann Lorenz konfiszirt wurde! Bilehnt wird in dem Prozesse gegen den Redakteur etwas Räuberis über die Begrabung des Schwammmanns Lorenz an die Oeffentlichkeit gelangen.

Es wird fortgeknallt! Wegen Herausforderung zum Zweikampfe auf Pistolen in zwei Fällen und wegen Beleidigung verurtheilt die Strafkammer zu Elbing den Rentier Hedding aus Rosenbergs zu einem Monat Festungshaft und 50 Mk. Geldstrafe. Der Rittergutsbesitzer Freyher v. Odenburg-Jamshaus wurde in derselben Sache wegen Kartelltragens in zwei Fällen und Beleidigung zu fünf Tagen Festungshaft und 30 Mk. Geldstrafe, und der Amtsrichter Automij aus Rosenbergs wegen Kartelltragens zu drei Tagen Festungshaft verurtheilt. Also abermals ein Fall, wo ein Hüter des Gesetzes gegen das Gesetz verstoßt.

Eine militärische Schieberei verurthete am Sonnabend in Mannheim inmitten der Stadt große Aufregung. Gegen 9 Uhr Abends transportirten ein Sergeant und ein Gefreiter einen Defektuer vom Bahnhof in's Militärgefängniß. Letzterer nahm in der Nähe der Dragoner-Kaserne Reißaus. Als er auf dreimaliges Halt-rufen nicht stehen blieb, gab zuerst der Sergeant, dann der Gefreite je einen scharfen Schuß auf den Flüchtling ab, ohne ihn indeß zu treffen. Auch ein dritter Schuß ging fehl, doch war der Ausreißer durch die Schüsse so erschreckt, daß er den Fluchtversuch aufgab und wieder eingefangen werden konnte. Schon auf den ersten Schuß waren aus allen Häusern Leute herausgehüßt, die Strafe an und für sich war noch ziemlich beliebt, all' das aber hielt die Krieger nicht ab und durfte sie nach ihren Instruktionen nicht abhalten, ihre Kugeln die Straßensucht entlang zu senden, unbekümmert ob dieselben neben dem Flüchtling auch den einen oder anderen Zivilisten niederstreckten. Glücklicherweise und ganz zufällig hat die Schieberei keinen Schaden angerichtet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien 13. Oktober. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Montag das Referatententwurf in zweiter und dritter Lesung an, nachdem der „Landesverteidigungs“-Minister eine lange Rede gehalten hatte, in welcher er die drängenden militärischen Aufgaben mit dem Hinweis auf die steigenden Lasten in den Nachbarländern zu rechtfertigen suchte. So geht's überall. Keiner will hinter dem Anderen zurückbleiben und so wird den Vätern eine immer schwerere Lastung aufgepackt, die den Frieden nicht schädigt, sondern eine wachsende Gefahr für denselben ist.

Schweiz.

Gené, 13. Oktober. Die Genfer Konvention von 1864, jene internationale Vereinbarung, welche den Schutz der Vermundeten und ihrer Pfleger im Kriege bezweckt, soll nach einem Antrag, welchen der Chef des schweizerischen Militärdepartements, Frey, beim eidgenössischen Bundesrath gestellt hat, erneuert werden. An der Vereinwilligkeit des Bundesraths, für diesen humanitären Zweck einzutreten, ist wohl nicht zu zweifeln. Ob aber die Großmächte, auf welche es am meisten ankommt, nicht „Bedenken militärischer Natur“ erheben werden, die einer Ausdehnung des Schutzes widersprechen?

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Die Royalisten haben bei der Abreise des Jaren einen Brief veröffentlicht, den das royalistische Gemeinderathsmitglied Lambelin an den Jaren gerichtet hat. In demselben wird in dem russischen Kaiser der Vertreter des monarchischen Erbrechts begrißt und dem V�dauern Ausdruck gegeben, daß Frankreich dieses Erbrecht verfannt habe. Man hoffe, daß Bateraland werde die momentan unterbrochenen Traditionen wieder aufnehmen. Es ist recht begreiflich, daß die Monarchisten die unrepräsentative Jarenbegeisterung für sich auszunutzen suchen.

Paris, 13. Okt. Dem sozialistischen Gemeinderath von Noanne, welcher den Aufrufen festlichkeiten ferngeblieben war, haben die republikanischen Mitglieder einen Protest überreicht, worin sie die Erklärung abgeben, sie würden künftighin den Sitzungen nicht mehr beiwohnen. Fürderlich für unsere Genossen!

Paris, 13. Okt. Das französisch-russische Einverständnis, dessen endgiltige Friedelung das Ergebnis der Jarenreise und der Kriederei vor dem Jaren sein soll, findet bei der französischen Oppositionspresse eine sehr skeptische Aufnahme. Genosse Jaurés verweist im „Matin“ darauf, daß das Wort „Allians“ während der Feste nicht ausgesprochen worden sei. Dieses Wort allein habe einen präzisen Sinn; kein anderes noch so warmes Wort könne es ersetzen und die Sorgfalt, womit man es vermeide, erhöhe im Gegentheil seine Bedeutung. Einzig das Wort „Allians“ besage, daß gemeinsame Anordnungen in der Voraussicht bestimmter Eventualitäten getroffen seien. Jaurés erklärt, er erachte es keineswegs für wünschenswerth, daß ein Alliansvertrag zwischen Frankreich und Rußland geschlossen werde; nur solle die französische Regierung dies auch deutlich sagen und nicht Leichtgläubige an einen solchen Vertrag glauben lassen, dessen Werth sie überschätzt. Kechnlich äußerte sich der Sozialist Turnot in der „Petite Republic“. Nur das Wort Allians habe eine kategorische Bedeutung, während Ausdrücke, wie „werthvolle Bande“, „unumdebbare Freundschaft“, die verschiedensten Auslegungen zulassen. Auch der Monarchist Casaguar sieht in keiner der gethanen Neuerungen den Beweis, daß ein Bündniß wirklich abgeschlossen sei. Drumont beginnt einen Artikel, worin er das Ergebnis der Feste beipricht, mit den ironischen Worten: „Wenn der Jar beschließt, sofort eine neue Anleihe anzunehmen, so kann er sie bereits im Voraus als vollständig subskribirt betrachten.“

Bulgarien.

Sofia, 14. Okt. Gestern begann in erster Instanz der Prozeß wegen der Ermordung Stambuloff's. Der Anklageakt stellte fest, daß die Ermordung durch Stawreff gen. Galin

Belastung gen. Zulu und Boni Georgoff mit Hilfe des russischen Kaffee ...

Anhalt.

Petersburg, 12. Oktober. Hier verlannt die Verhandlungen über eine neue russische Anleihe von 1200 Millionen (3 1/2 Prozent) ...

Japan.

Von der wirtschaftlichen Lage Japans geben nachfolgende statistische Daten ein ungefähres Bild. Japan hatte zu Anfang dieses Jahres 41 Städte, deren Einwohnerzahl über 10000 Köpfe stark war.

Table with 3 columns: Bevölkerung, Handel, Industrie, Landwirtschaft. Total population 1535 195 630 801 Yen.

Zusammen 1535 195 630 801 Yen folgende neue japanische Dampfmaschinen werden demnächst ins Leben gerufen werden: Kobe und Kitago (via Nagasaki); Osaka und Kitago (via Tsushu-Jinsen); Formosa und Futschu, Swatow, Amoy und Dongkong; eine Formosa-Röhrenbahnlinie.

Verteidigung der deutschen Sozialdemokratie.

Gotha, 13. Oktober.

Die heutige Sitzung wird von Singer eröffnet, der den gestern empfangenen Vertreter der österreichischen Sozialdemokratie Schumierer begrüßt. Schumierer wird ein langweiliger, er enthält sich von Eingriffen ...

Antoni-Berlin giebt das Resultat der Mandatsprüfungskommission bekannt. 155 Delegierte sind anwesend; gegen zwei Mandate sind Proteste eingeleitet ...

so konnte der Parteitag nicht durch Majoritätsentscheidungen über die Kunst entscheiden. Die 'Neue Welt' ...

Streicher vertritt sich gegen die Beschlüsse des Parteitag. Er habe niemals beabsichtigt, daß die 'Neue Welt' ...

Waffen für Hamburg wird Steiger Liebeswerbung vor. Er, wenn er glaube, daß arbeitende Volk habe sich ...

Abg. Stadthagen kritisiert die Preisermittlung, besonders den 'Bismarck'. Viehwitz erklärt ...

Rehrer-Entwurf tritt für die Gründung eines neuen sozialdemokratischen Blattes in Berlin ein. Antoni-Berlin: Der 'Bismarck' verdient eine eingehendere Besprechung ...

Kolb-Karlsruhe tritt für Regenerierung der Preisermittlung in Berlin ein. Antoni-Berlin: Die Preisermittlung ist ein unheilvolles Geschäft ...

Hilfer-Berlin: Ich habe nicht viel Lust, über den 'Bismarck' zu sprechen. Denn wenn der Realist sich ...

Singer eröffnet um 3 Uhr die Nachmittags-Sitzung. Die 'Tagung' erweckt das gegen Caudat ...

Die 'Neue Welt' wird als ein Werk betrachtet, das nicht ...

Die Diskussion über den Auftrag der Hamburger Genossen wird, daß sie ihren Antrag, betreffend die 'Neue Welt' ...

Kauer: Die Klagen über den 'Bismarck' sind 25 Jahre alt, für mich aber jetzt von der Wichtigkeit der Genossen ...

Er Caudat: Wieviel ich mich nicht über ein paar Delegierte ...

Viehwitz teilt im Auftrag der Hamburger Genossen mit, daß sie ihren Antrag, betreffend die 'Neue Welt' ...

beschlissen, daß Annoncen von Rechtsgebern, bei denen... Die Enträge gegen die „Neue Welt“ werden... Ein Antrag, in welchem der „gute Ton in Völkern“...

merkt, daß etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen innerhalb zwei Wochen beim... Der hiesige Dampf „Edwarden“ beginnt mit dem heutigen Tage seine Winterfahrten...

Stelle, verbunden mit unvorsichtiger Ausführung der Baggerung jurisdizieren. Sie bemegt sich in Göttingen, wie sie bei dem Ausbruch eines unter der... Die eingetretene unbedeutende Witterungsveränderung...

der im schlimmsten Fall drohenden paar Monate Festungshaft wird er nicht flüchten. In wenn V. Bräutigam ein ganz gewöhnlicher Jüdisch wäre!...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Okt. Der Bundesrath stimmte in der heutigen Sitzung den Ausführenden... betreffend nochmalige Erhebung der Stempelabgabe...

Gotha, 14. Okt. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde beschlossen, den 1. Mai 1897 wie bisher zu feiern... Berichtete hierauf über den internationalen Arbeiterkongress...

Frankfurt, 14. Okt. Wie die „Frankf. Zig.“ aus Berlin von zuverlässiger Seite erzählt, hat der Kolonialdirektor Dr. Kayser sein Abfchiedsgesuch eingereicht... Das Blatt glaubt zu wissen, daß die Entrennung Dr. Kayser's...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Frankfurt, 14. Okt. Die hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

aus Stadt und Land. Bant, 15. Oktober. Landtagswahl. Bei der heute in Jauer stattgefundenen Landtagswahl wurden, wie nach dem Wahlmännern... Vorherige Abgeordnete: Pflanzmann und Jürgen...

Öffentliche Volksversammlung. Am Sonnabend den 24. Oktober findet in der „Arde“ eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher der Genosse Reichsagsabgeordneter Hermann Wolfenbutter aus Hamburg über das Bürgerliche Gesetzbuch referieren wird... Außerdem wird Genosse Jung über den diesjährigen Parteitag Bericht erstatten... Die Vorstände der Gewerkschaften werden gebeten, Vereinsversammlungen für diesen Tag ausfallen zu lassen...

Arbeiter und Aktionär. In bürgerlichen Blättern der nächsten und weiteren Nachbarschaft lesen wir folgende für die Arbeiter sehr lehrreiche Notiz: „Die Delinquenten Westmächerei und Kammergarn-Spinnerei beschäftigt ca. 2200 Personen. Alle 14 Tage ist Lohnzahlung. Die auszahlende Summe beträgt etwa 45 000 M. Es wird Tag und Nacht gearbeitet und zwar, von Männern und Frauen. Während letztere nur am Tage arbeiten, haben die Männer auch abwechselnd Nachtschichten. Die Dividenden, welche an die Aktionäre gezahlt worden sind, betragen zweimal 20 bis 25 %; zweimal ist allerdings auch nichts gezahlt worden. Die Fabrik soll noch vergrößert werden, wozu Land & Scheffelhaat 240 M. angekauft ist.“

Dem Schreiber der Notiz scheinen die zwanzig bis fünfundsingzig Prozent Dividende sehr unangenehm gewesen sein, weil er anzufröhen müßte glauben, daß es zweimal keine Dividende gäbe. Das kommt sicher vor, jedoch darf man nicht überlegen, daß wenn die Aktionäre nur alle 4 Jahre eine solche Dividende erzielen, ihr Kapital sich ganz schön vergrößert. Es kommen immer noch 5-6 pCt. Dividende auf's Jahr, wozu sie absolut keinen Finger frumm zu machen brauchen. Die 2200 Arbeiter aber, welche diese schöne Dividende herauszuschlagen - denn 4 Jahre dauert es nicht immer bis 20 pCt. verschellt werden - erhalten bei 11 stündigen Arbeitszeit und bei Nachtschichten der männlichen Arbeiter in 14 Tagen 45 000 M. an Löhnen. Das macht 45 000 : 2200 = reichlich 20 1/2 M. für 14 Tage, in der Woche, also 10,25 M. Diese Zahlen sprechen ganze Bände. Und da gibt es noch viele Leute, die nicht begreifen können, warum die Arbeiter den Jufantusstaat, wo sie satt zu essen bekommen und nicht wie eine Zitrone ausgepreßt werden, erstreben und warum die Kapitalisten am Gegenwartsstaat mit seinen fetten, mühselosen Dividenden mit allen Fasern ihres Herzens hängen.

Der Magistrat gibt das Resultat der stattgehabten Bürgerwahlen bekannt und be-

merkt, daß etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen innerhalb zwei Wochen beim ihm anzubringen sind.

Der hiesige Dampf „Edwarden“ beginnt mit dem heutigen Tage seine Winterfahrten, und zwar fährt er von hier nach Edwörden Vormittags 9.20 und Nachmittags 3.35 Uhr; von Edwörden nach hier Vormittags 9.55 und Nachmittags 4.10 Uhr.

Ueber die Abgabe starkwirkender Arzneimittel hat der preussische Kultusminister eine Reihe von Bestimmungen getroffen, die am 1. Oktober in Kraft getreten sind. Nach diesen soll die wiederholte Abgabe von Arzneien der bezeichneten Art zum inneren Gebrauch ohne jedesmal erneuerte ärztliche oder zahnärztliche Anweisung nur dann gestattet sein, wenn die Wiederholung in der ursprünglichen Anweisung bereits für zulässig erklärt und dabei vermerkt ist, wie oft und bis zu welchem Zeitpunkte sie stattfinden darf oder wenn die Einzelgabe aus der Anweisung ersichtlich ist und deren Gehalt an den bezeichneten Drogen und Präparaten die vorgeschriebene Gewichtsmenge nicht übersteigt.

Theater Merkur. Die für gestern Abend angezeigte Eröffnungsvorstellung des Theaters konnte nicht stattfinden, da des Sturmes wegen die Bedachung desselben nicht fertigstellen war. Die Vorstellungen werden deshalb erst heute beginnen und täglich Abends 8 Uhr (Sonnabend ausnahmsweise 5 Uhr) stattfinden. Der Besuch des Theaters ist Jedermann zu empfehlen.

Von der Marine. Der Kreuzer „Sperber“ ist am 11. Okt. in Sierra Leone (Westafrika) eingetroffen und am 14. Okt. zur Vertheilung seiner Heimreise nach Los Palmas in See gegangen. Das Panzerschiff „Raiser“ wird am 15. d. von Yokohama nach Nagasaki in See gehen. Der Panzer „Beowulf“ erlitt nach der „König. Zig.“ bei der Schiefelung in der Außenförde Cavarte an der Rajahine, wurde manövriertunfähig und wurde zur Reparatur in die Kaiserwerft gebracht. Aus Kiel wird gemeldet: Der Panzer „Odin“ stellt am Mittwoch 2 Uhr außer Dienst. Nach der Außerdienststellung schifft sich die gesamte Besatzung einschließlich des Stabes auf dem Panzer „Regir“ ein. Die Indienststellung des Panzers „Regir“ erfolgt am 15. d. M. mit Flaggenparade. Die Aufnahme der Probefahrten des letzteren Schiffes wird in der kommenden Woche stattfinden.

Barel, 15. Oktober. Vom Brudermord in Jettel. Der ältere der beiden wegen des Mordes inhaftierten Brüder Dufmann wurde in diesen Tagen aus dem Gefängnis entlassen, da der jüngere, Johann Dufmann, ein Geständnis abgelegt und sich als alleinigen Thäter bekannt hat.

Oldenburg, 14. Oktober. Aus dem staatlichen „Müllerbetrieb“. Zwanzig Bahnwärter und zwei Schaffnerstellen sind bei der oldenburgischen Eisenbahn durch Müllärämänner zu besetzen. Die Schaffner erhalten 900 M. jährlich, Kilometergeld und freie Dienstleistung. Wie ein Mann mit dem horrenden Gehalt von 43 M. monatlich eine menschliche Existenz führen soll, dies Kunststück müßte einer der Herren Geheimräthe eigentlich einmal vorwachen. — Es geht doch nicht über so einen „Müllerbetrieb“.

Nordenham, 13. Oktober. Von den Teichsprüngen am Fischereihafen. Wir brachten in einer der letzten Nummern eine Meldung der „Oldenburger Nachrichten“ über weitere Teichsprüngen am Fischereihafen in Nordenham. Von der Großherzoglichen Eisenbahndirektion in Oldenburg wird nun dazu folgende Mitteilung gemacht: „Die am 4. d. Mts. bei dem im Bau befindlichen Fischereihafen zu Nordenham eingetretene Erdbebung hat zu übertriebenen Zeitungsnachrichten und daran geknüpften Behauptungen Anlaß gegeben. Die Aufklärung ist wahrscheinlich auf unglückliche Bodenbeschaffenheit in der Tiefe an der betreffenden

Ein entsetzlicher Jagdunfall ereignete sich am vergangenen Freitag Nachmittags in der Feldmark des Dorfes Wehdel, wo mehrere hiesige Herren ihr Jagdrecht ausübten. Zu ihnen gehörten der Kohlenhändler D. und sein Schwager W. Beide hatten sich dicht nebeneinander gelagert, als plötzlich ein Hase vorüberfrang, auf den D. einen Fehlschuß abgab. Um dem Hasen einen zweiten Schuß nachsenden zu können, machte er eine Wendung auf W. zu, der sich unglücklicherweise in demselben Augenblicke erhob, als der Schuß fiel. Von der Ladung wurde dem Unglücklichen der Hinterkopf total weggerissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der durch diesen unfeligen Unfall Gedödete hinterläßt eine Wittve mit mehreren Kindern.

Gerichtsliste. Das hiesige „Volksblatt“ und das „Damb. Echo“ brachten vor ungefähr einem halben Jahre eine Notiz über die Behandlung der Arbeiterinnen in der...

Vermischtes. Der frühere Expedient des „Hamburger Fremdenblattes“, Namens Neuer, hat sich nach Untersuchungen in Höhe von über 150 000 M. erschossen.

Der Offiziersfädel. Ueber die Bluthat, welcher in der Sonntagnacht in Karlsruhe ein Menschenleben zum Opfer fiel, wird jetzt allmählich Licht verbreitet. Die „Bad. Anzeiger“ meldet: Siebmann kam mit zwei Damen in das Lokal und stieß auf Versehen an den Stuhl des Rentenanwirts von Bräutigam, ohne sich zu entschuldigen. Als Bräutigam verlangte, Siebmann solle ihn um Entschuldigung bitten, antwortete er, er solle ihn in Ruhe lassen. In größter Aufregung sprang nun von Bräutigam auf und ging mit gestülptem Säbel auf Siebmann los. Nur durch das energische Eingreifen des Wirthes und des Stellners wurde ein Unglück im Lokal verhütet. Als Siebmann halb darauf in den Hof ging, sprang von Bräutigam auf und rief: „Ich bin in meiner Ehre tödtlich verletzt und muß mich rächen, sonst muß ich den Dienst quittiren.“ Der Wirth vertrat ihm jedoch den Weg und verhinderte ihn, in den Hof zu gehen. Hierauf nahm von Bräutigam seinen Mantel und seine Wäpfe und entsetzte sich durch den Ausgang zu der Karsthöhe hin, um gleich darauf von der Seitenstraße her wieder durch das Café in den Hof zu gehen. Dort traf er den Siebmann, der unter dem wiederholten Aufse, von Bräutigam wurde ihm doch verzeihen, von Bräutigam Thier des Hofes flüchtete, sich zu der hinteren Höhe Weiteres den Säbel durch den Leib rannte. Der schwer Verletzte wurde darauf in ein Zimmer verbracht, wo er einige Stunden später seinen Geist aufgab. Dies der Thatbestand. Von einer Ehrfrage, die der Offizier werden haben soll, wissen die Augensaugen absolut nichts. Der Offizier ist bis jetzt noch nicht verhaftet. — Wird wohl auch nicht verhaftet werden. Wegen

Der Offiziersfädel. Ueber die Bluthat, welcher in der Sonntagnacht in Karlsruhe ein Menschenleben zum Opfer fiel, wird jetzt allmählich Licht verbreitet. Die „Bad. Anzeiger“ meldet: Siebmann kam mit zwei Damen in das Lokal und stieß auf Versehen an den Stuhl des Rentenanwirts von Bräutigam, ohne sich zu entschuldigen. Als Bräutigam verlangte, Siebmann solle ihn um Entschuldigung bitten, antwortete er, er solle ihn in Ruhe lassen. In größter Aufregung sprang nun von Bräutigam auf und ging mit gestülptem Säbel auf Siebmann los. Nur durch das energische Eingreifen des Wirthes und des Stellners wurde ein Unglück im Lokal verhütet. Als Siebmann halb darauf in den Hof ging, sprang von Bräutigam auf und rief: „Ich bin in meiner Ehre tödtlich verletzt und muß mich rächen, sonst muß ich den Dienst quittiren.“ Der Wirth vertrat ihm jedoch den Weg und verhinderte ihn, in den Hof zu gehen. Hierauf nahm von Bräutigam seinen Mantel und seine Wäpfe und entsetzte sich durch den Ausgang zu der Karsthöhe hin, um gleich darauf von der Seitenstraße her wieder durch das Café in den Hof zu gehen. Dort traf er den Siebmann, der unter dem wiederholten Aufse, von Bräutigam wurde ihm doch verzeihen, von Bräutigam Thier des Hofes flüchtete, sich zu der hinteren Höhe Weiteres den Säbel durch den Leib rannte. Der schwer Verletzte wurde darauf in ein Zimmer verbracht, wo er einige Stunden später seinen Geist aufgab. Dies der Thatbestand. Von einer Ehrfrage, die der Offizier werden haben soll, wissen die Augensaugen absolut nichts. Der Offizier ist bis jetzt noch nicht verhaftet. — Wird wohl auch nicht verhaftet werden. Wegen

Wasserver. Bant-Wilhelmsbaven. Freitag den 16. Okt. Vorm. 8,43 Nachm. 9,33.

Des Oldenburger Erste-Anfests wegen gelangt die nächste Nummer uneres Blattes erst am Sonnabend Abend zur Ausgabe.

Eine Drehrolle steht zur Benutzung Berl. Borsenstr. 9. 5 Wochen alte

Ferkel zu verkaufen bei Martens, Neudorfer Allee Groden. Gutes Logis für 2 junge Leute Marktstraße 28, 2.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Neue Wilhelmsh., Straße 24, 1 Tr. 1.

Zu vermieten zum 1. Novbr. oder 1. Dezember eine vierzimmrige Oberwohnung mit Stall und Keller: Genossenschafts-Gebäude 16. Preis 150 M. Näheres bei Gaudi, Weststr. 6.

Gutes Logis für einen Wirthshöher. Neue Wilh. Straße 19, u. r.

Gesucht zum 1. November 1-2 unmöblirte Zimmer in der Nähe der Neuen Wilhelmshavener Straße. Zu erfragen Neue Wilhelmshavener Straße 78, parterre.

Gesucht ein fires, affurates junges Mädchen, welches Lust hat, etwas Hausarbeit zu übernehmen; selbiges kann sich gründlich im Schneidern und Zuschneiden ausbilden. M. Strackmann, Marktstraße 12, 1. Etage.

Gesucht auf gleich oder 1. Novbr. ein älteres, durchaus zuverlässiges Mädchen, welches gut kochen kann, gegen sehr hohen Lohn. Viel, Geflügelhof, Bant.

Jadebusen zu Tonndeich. Sonnabend den 17. Oktober 1896: Große theatral. Abendunterhaltung. Zum Schluß: Grosser Ringkampf. Es ladet freundlichst ein Th. Joel. Schöne weiße Jaderberger Gbfartoffeln empfiehlt billigt Kohlenhändler C. Bruns, Bant.

Für die Herbst- u. Winter-Saison

empfehle ich zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Wollene Westen
für Herren und Knaben
à 1,10, 1,25, 1,45, 1,80,
2,50—5,50.

Damenhemden
gute Stoffe, beste Arbeit,
80, 95 Pf., 1,00, 1,20,
1,40—2,25.

Unterkleider.
Normalhemden f. Herren 80 Pf.
1,00, 1,20, 1,45, 1,80—4,50.
Normalhosen für Herren 85 Pf.
1,00, 1,20, 1,50—4,00.
Normaljassen für Damen 60 Pf.
bis 1,50.
Unteranzüge für Kinder mit
Kermet, gestrickt von 45 Pf. an.

Woll. gestricke Damenröcke
von 1,00, 1,25, 1,50—4,50.
**Woll. gestr. Damen- und
Kinder-Jacken** 45, 55, 65 Pf.
bis 1,20.
Woll. gestr. Patentjassen von
1,10 an.
Woll. Kindermützen v. 40 Pf. an
Schwere Männerhosen 85 Pf.
1,00—1,50.
Woll. gestr. Röschchen v. 40 Pf. an
Woll. Röschchen mit Leib 50 Pf.
Woll. Damen-Kapotten von
1,00, 1,20, 1,50—3,50.
Tischdecken in großer Auswahl
90 Pf., 1,00, 1,50, 2,00 bis
7,50.

Schürzen.
Kinderhürzen von 20 Pf. an.
Große Kinderhürzen v. 50 Pf.
Theeführer für Damen 20, 35,
45 Pf. bis 1,20.
Wirtschaftsschürzen m. Träg.
85 Pf., 1,00, 1,15, 1,30—2,25.
Schwarze Schürzen v. 75 Pf. an
Flanell-Unter Röcke 95—150 Pf.
Tuch-Unter Röcke 2,25, 2,75, 3
bis 6,50.
Seidene Halstücher 30 Pf. bis
1,50.
Eleg. Spachteltragen 30 Pf.
bis 2,00.

Tülldecken in allen Größen von
10 Pf. bis 1,20.
Beiddecken 1,50, 1,80, 2,00 bis
3,50.
Schlafdecken in prachtvoll. Qua-
lität 2,50.
Regenschirme
in 1. Gloria mit hochfeinen Stöden
2,00—5,50.

Umischlagetücher,
Balltücher, Charpes in
den neuesten Sachen.

Ballhandschuhe
in Zwirn u. Seide, 4—16 Stk.
lang, 30 Pf. bis 2,00.

Parchend-Damenhosen 85 Pf.
1,00—1,50.
Parchend-Kinderhosen i. allen
Größen.
Flanell-Damenhof, 2,25, 2,40,
3,00.
Schultertragen in Plüsch mit
Futter von 1,20 an, in Wolle
gestrickt, 2,25.
Handschuhe in Tricot u. gestrickt
15, 20, 25, 40 Pf. bis 1,00.
**Gestrichwarze woll. Damen-
strümpfe** 65, 70, 90 Pf. bis
1,20.
**Gestrichwarze woll. Kinder-
strümpfe** in allen Größen.
Wollene gestricke Socken 30,
35, 45, 50 Pf. bis 1,00.
Normal- und Schweisssocken,
starke Winterwaare, 45, 55,
65 Pf. bis 1,20.

Taschentücher
in weiß, gefärbt, für Herren und
Damen 18, 20, 25—50 Pf.
in bunt, 48 cm groß, 10—25 Pf.
Herren-Tragen, 4fach Leinen,
30, 35, 40, 50 Pf.
Herren-Chemise u. **Servit-
teurs** 50, 65, 80 Pf.
Knaben-Serviteurs mitstragen
35 Pf.
Oberhemden, 4fach Leinen-Einf.
2,00, 2,50, 3,00.
Gestricke Parchendhemden,
ersta groß, 1,15, 1,30, 1,40
bis 1,80.

Ein großer Vollen
Kinder-Kleidchen
in Wollstoffen, Tricot und
Parchend, neue Sachen, von
1,20—4,50.

Gloufen
in kolossaler Auswahl, nur
das Neueste, in Parchend von
1,70, in woll. Flanell 4,50.

Damen-Korsetts
prachtvolle Façons, von 80 Pf.,
1,00, 1,50—6,50.
Kinder-Korsetts in gestrickt und
genäht, von 35 Pf. an.
Geradhalter 1,20.
Erstlingshemden 12, 15, 18,
20 Pf.
Erstlingsjacken 25, 30, 35 Pf.
Flanell-Windeltücher 50 Pf.
Widelfänder 20, 30, 50 Pf.

Knaben-Anzüge
in Tricot und Cheviot 3,00 Mt.
Shlipse und Cravatten
in allen gangbaren Façons für
Steh- und Umlegefragen a 5,
10, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pf.
bis 1,50.
Dosenräger f. Herren i. l. Gummi
50, 60, 75 Pf., 1,00, 1,80.
Seidene Herren-Halstücher
von 50 Pf. bis 4,50.
Herren-Nachthemden in Dem-
tentuch 1,20, 1,50—2,25.

Berliner Engros-Lager **N. Engel**

Hauptgeschäft: Nooustraße 92.
Filiale in Bant: Werftstraße 13.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem neuverbauten Hause
Verlängerte Börsestraße 75 ein

Wettwaren-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Waaren gegen solide Preise zu
verabfolgen und bitte ich ein geehrtes Publikum von Bant, wie auch meine
Nachbarn um gütigen Zuspruch.

E. H. Burrack,
Verl. Börsestraße 75.

Für die Redaktion verantwortlich: i. B. C. Schicht, Druck und Verlag von Paul Hug; beide in Bant.

Vereins- und Konzerthaus zur Arche. Freitag den 16. Oktober 1896: **Gross. Frei-Konzert.**

Beginn 5 Uhr.
Es ladet freundlich ein **C. Beilschmidt.**

Am der Börsestraße, Wilhelmshaven
auf dem Kottischen Circusplatz.



Orig. mech. Theater Morieur
Eigene elektrische Beleuchtung.
Täglich 1 Hauptvorstellung, Anf. 8 Uhr.
Großes stets wechselndes Programm.
Entrée: Stuhlg. 1. u. 2. Pl. 1. u. 2. Pl. 1. u. 2. Pl. 1. u. 2. Pl.
2. Pl. 60 s. Gallerie 30 s. Kinder bis zu
10 Jahren: Stuhlg., 1. und 2. Pl. die Hälfte.
Sonnabend nur eine Vorstellung
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Sonntag 3 brill. Vorstellungen. Anf. 4, 6 u. 8 Uhr Abds.

Billige Preise! Große Auswahl!

M. Simon

Marktstr. 24. Wilhelmshaven. Marktstr. 24.
Kaufhaus ersten Ranges
für
Herren- u. Knaben-Garderoben
und
Schuhwaaren aller Art

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß
Sie bei

größter Auswahl enorm billige Preise

in meinem Geschäfte finden. Trotz der **stauend
billigen Preise** ist es meine vornehmste Auf-
gabe, das Publikum auf das

Gewissenhafteste und Prompteste

zu bedienen.
Mein Prinzip, nur **solide, haltbare Quali-
täten** in den Verkauf zu bringen, beachte ich sehr
bei der Herren- und Knaben-Konfektion und biete
ich durch Verarbeitung bester Tuche, Buckskin,
Cheviots, Stammgarne usw. meinen Kunden beim
Einkauf von Anzügen, Paletots, Hosen usw.

die größten Vortheile.

Schuhwaaren

beste Qualitäten, und Arbeit bekannt billig!!
Spezialität:
Arbeiter-Garderoben
dauerhaft, gut, billig.
Für Haltbarkeit übernehme
weitgehendste Garantie.

Nur solide, bewährte Fabrikate!

H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschiff“
ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und be-
quemste Wasch- und Reinigungsmittel.
Käuflich ist **H. F. Ludewigs Seifenpulver** in den meisten
Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen à 1/2 Pfund-Paket 15 Pf.
Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Gesang-Verein Eichenlaub.
Sonnabend den 17. Oktbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Quartals-Versammlung.
Vollständiges Erscheinen ist dringend
erwünscht. Der Vorstand.

Kranken- und Begräbniskasse
der Maurer und Steinhauer
Wilhelmshaven.
Sonntag den 18. Oktober
Nachmittags 4 Uhr
General-Versammlung
in Gastwirth Wagners Lokal
(Kupffstraße, Bismarckstraße).
Tagesordnung:
1. Wahl der Krankensucher und
Kontrollen.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand

Protokolle
vom internationalen Kongreß
zu London.
Preis 20 Pf. Preis 20 Pf.
empfiehlt
G. Buddenberg.

Neuheiten
in
Befäßen
sind eingetroffen. Verkauf zu
enorm billigen Preisen.
S. Schmilowitz,
Neue Straße 8.

Heute Abend:
Frische Knoblauchwurst
Pfund 60 Pf., sowie
fettes Hammelfleisch,
Pfund 40 Pf.
A. Wulff, Neubremen.

Biere
aus der Dampf-
bierbrauerei von **Th. Feißter** in Jever
Lagerbier
helles Bier nach Pilsener Art,
dunkles bayrisches Gebraü
in Flaschen und Fässchen.
Cigaren
in allen Preislagen von 2 bis 15 Mt.
per 100 Stüd.

Joh. Fangmann
Neuhopps (am Marktplat).
Lager
complet fert. Särge
Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

Angelommen im Banter Hafen
eine Ladung schwerer
Stichtorf.
Korb 35 Pf.
per Last entsprechend billiger.
Schiff Zeeetje.

Reintvollene, echt
indigoblau
Flanellhemden
beste Qualität,
das Stück 1,20 Mart.
S. Schmilowitz,
Neue Straße 8.

Unvorformene Bedienung!

Strenge Reellität!

Bekanntmachung.

Das Wassergeld pro 1896/97, sowie die Armenbeiträge und Gemeindefumlagen für die Gemeinde Bant pro 1. Halbjahr 1896/97 sind in der Zeit

vom 19. bis 30. ds. Mts.

an den Unterzeichneten zu entrichten. Es werden pro 1896/97 erhoben: Armenbeitrag = 40% und Gemeindefumlagen = 120% der Gesamtsteuer (Einkommen- und Grund- und Gebäudesteuer), wozu jetzt die erste Hälfte zu entrichten ist.

Bekanntmachung: 9 1/2 Vormittags bis 1 Uhr Mittags; 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Bant, den 13. Oktober 1896.

Goldwehen,

Gemeinde-Rechnungsführer.

**Bettfedern
und
Damen**

Sollten nur von denjenigen Geschäftshäusern bezogen werden, welche dafür Garantie bieten, daß sie nur neue Federn liefern.

| | |
|--------------------------|------|
| Caual. 1 graue Federn | 0,40 |
| " 2 graue Federn | 0,75 |
| " 3 graue Federn | 1,00 |
| " 4 graue Federn | 1,25 |
| " 5 graue Halbdamen | 1,40 |
| " 6 silbergr. Kupffedern | 1,75 |
| " 7 halbh. Kupffedern | 2,10 |
| " 8 weiße Kupffedern | 2,75 |
| " 9 silbergr. Halbdamen | 2,80 |
| " 10 weiße Halbdamen | 3,00 |
| " 11 weiße Halbdamen | 3,50 |
| " 12 weiße Damen | 5,00 |
| " 13 w. feinst. Damen | 6,00 |

Direkt liefern nur tabellose, neue Bettfedern, für die wir jede Garantie übernehmen.

Janssen & Carls,
Bismarckstraße 56.

Häcksel

à 50 Kilo 3 Mark,
Lager- und Streustroh
sowie Futterheu
empfehlen

Gerh. Popken,
Kopferhöfen.

Ginen Posten

Trifottailen

haben wir in unserem Geschäft zum Verkauf ausgestellt und sind die Preise so billig, wie solche noch nie gewesen sind.

Julius Kroll & Co.

Wilhelmshaven
30 Marktstraße 30.

Sohlen

aus säubstem, dauerhaftem Zahn- u. Wild-Zohleder sowie sehr schönen Sohllederabfall hält in allergrößter Auswahl zu billigen Preisen angelegentlich empfohlen die Leberhandlung von **C. Ocker, Neuhayppens, Alte Str. 17.**

Gebamme

Frau Bürmann
Bant, Adolfsstraße 4.

Gasthof z. Deutschen Hause
(früher Decker, Cap Horn).

Freitag den 16. Oktober, Abends 8 Uhr:

Konzert mit nachfolgendem Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Rautmann.

Sedaner Hof zu Sedan.

Freitag den 16. Oktober 1896:

Großer öffentlicher Ball

bei doppelt bejemtem Orchester.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

E. Eilers.

Empfange in diesen Tagen eine Schiffsladung

prima schott. Aufkohlen

(dreifach gesiebt und gewaschen). Preis pro Last 33 Mark frei vors Haus. Nur gegen baar.

B. Wilts, Wilhelmshaven.

Die Kgl. Lotterie-Einnahme

wurde heute von der Neuen Straße Nr. 9 nach **Gökerstr. Nr. 15 (Industriegebäude)** verlegt.

Wilhelmshaven, den 13. Oktober 1896.

H. T. Ewen, Königl. Lotterie-Einnahmer.

Der Ausverkauf

dauert nur noch bis zum 28. Oktober.

Sämtliche Waaren

werden zu Schlenderpreisen verkauft.

A. Schwarting, Ulmenstr. 21.

Butter

findet bei fortwährend steigenden Preisen besten Ersatz in

Van den Berg's Margarine.

Unübertroffen in Reinheit des Geschmacks, Fülle des Aromas und Fettgehalts. **Überall käuflich.** Man verlange stets **Van den Berg's holländische Tafel-Margarine**, auf der Ausstellung in Breslau (August 1896) in Anerkennung der Vortrefflichkeit der Qualität wiederum mit der ersten Auszeichnung: **Grenpreis der Stadt Breslau und goldenen Medaille prämiert.** Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend: **Carl Dirrichs.**

Jede Dame

findet in meinem Laden einen Mann

der ihr die letzten Neuheiten in Regenmänteln, Radmänteln, Winter-Jacket und Golf-Capes vorlegen wird. **Georg Aden, Bant.**

Fertige Betten 14,50 Mk.
Fertige Betten 20,00 Mk.
Fertige Betten 25,00 Mk.
Fertige Betten 33,00 Mk.
Fertige Betten 40,00 Mk.

Fertige Betten bis über 100,00 Mk.

liefern wir in Gegenwart der Kundenschaft gefüllt mit frischen staubfreien Bettfedern oder Daunen.

Nur gegen baar!
Janssen & Carls.

Geschäfts-Eröffnung.

Neben meiner Papierwaarenhandlung habe ich noch ein

Kurzwaaren-Geschäft

eröffnet und bitte ein geehrtes Publikum von Neubremen, sowie meine Nachbarn um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Frau Günther,
Neubremen, Mittelstr. 8.

Barchend-Betttücher

enorm billig
50, 72, 85 Pf., 1,00, 1,25,
1,65 bis 5,00 Mark.

Saardecken

von 3 bis 10 M.
Julius Kroll & Co.
Marktstraße 30.

Pfand- u. Leihgeschäft

verbunden mit **An- u. Verkauf**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Polsterbetten und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren usw.

A. Jordan,
Ecke der Schulstraße und Tombeck 6.

Naturell, Fein-, Feil-, Marmor-, Holz-, Dedon-, Feder-, Vincersta- u. **Tapeten** nebst passenden Borden in kolossaler Auswahl zu hervorragenden billigen Preisen. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Musterkarten zur Auswahl.
Gebr. Popken
Gökerstraße 15.
Günstigste Bezugsquelle für Neubanten u.

Zu vermieten

zum 1. November eine drei- oder vier-räumige **Obervohnung**.
Neubremen, Mittelstraße 8.

Zu vermieten

eine **Untervohnung** zum 1. Dezember,
Miethpreis 180 Mk., **Werftstraße 21.**
W. Junge.

Theater in Bant. Schützenhof.

Sonnabend den 17. Okt. 1896:

Gespielder **Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft**
Direktion: **Heinrich Scherbarth.**

Der Herrgottschneider von Ammergau.

Vollschaulspiel mit Gesang in 5 Akten von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert.

Preise der Plätze:

Numerierter Platz 1. A. 1. Platz 75 s.
2. Platz 40 s.
Im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Numer. Platz 80 s., 1. Platz 60 s., 2. Platz 30 s. sind zu haben bei Herrn **Flade** (Banters Rathhaus) und Herrn **Tendhoff** (Schützenhof).
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Arbeiter-Turnverein Frohsinn Sedan.

Sonnabend den 17. Oktober **General-Verammlung** im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Befriedung über Festsetzung der Turnstunden.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bitten
Per Vorstand.

Kinderkleidchen

geben wir gänzlich auf und werden solche, um schleunigst damit zu räumen, für jeden nur annehmbaren Preis abgegeben.

Julius Kroll & Co.
Marktstraße 30.

Fert. Bettbezüge

zweifach, extra groß
pr. Stück nur 2,80 Mk.

Janssen & Carls,
Bismarckstraße 56.

Gutes Logis f. e. Mitbewohner

Näh. in der Klempnerer Kasernenstr. 1.

Freundliche Bitte

an meine werthe Kundenschaft!

Glauben Sie irgend einen Artikel der Konfektions- oder Manufaktur-Branche irgendwo noch billiger zu kaufen als bei mir, so machen Sie mich bitte darauf aufmerksam, ich werde die Sache prüfen, da es mein fester Wille ist, mindestens zum gleichen Preise zu verkaufen wie die schärfste Konkurrenz.

Geschäftshaus
Georg Aden.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

| Einschlüßige Betten Nr. 8 | Einschlüßige Betten Nr. 10 | Einschlüßige Betten Nr. 10b | Einschlüßige Betten Nr. 11 | Einschlüßige Betten Nr. 12 |
|---|---|---|--|---|
| aus grau-rot gestreiftem Körper mit 14 Pfund Federn | aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. | aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. | aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdamen. | Oberbett aus rothem Daunenfüßer, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Damen u. Federn. |
| Oberbett 6,— | Oberbett 10,25 | Oberbett 13,50 | Oberbett 17,50 | Oberbett 22,— |
| Unterbett 6,— | Unterbett 10,25 | Unterbett 13,50 | Unterbett 17,50 | Unterbett 20,50 |
| 1 Kissen 2,50 | 2 Kissen 7,— | 2 Kissen 9,— | 2 Kissen 10,— | 2 Kissen 12,— |
| Mk. 14,50 | Mk. 27,50 | Mk. 36,— | Mk. 45,— | Mk. 54,50 |
| Zweifach Mk. 20,50 | Zweifach Mk. 31,— | Zweifach Mk. 40,50 | Zweifach Mk. 50,50 | Zweifach Mk. 61,— |

Für die Redaktion verantwortlich: i. B.: C. Schöft, Druck und Verlag von Paul Hug; beide in Bant.